

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

57. Jahrgang.

Nr. 129.

Neuenbürg, Montag den 21. August

1899.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 1.25, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 1.45. — Einrückungspreis für die einpaltige Zeile oder deren Raum 10 S, für ausw. Inserate 12 S

Amtliches.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

Im Handelsregister — Register für Gesellschaftsfirmen — ist heute eingetragen worden zu der Firma **Hotel Klumpp in Wildbad**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, in Wildbad:

In Folge des am 4. März 1898 erfolgten Ablebens der Frau **Pauline Klumpp**, Hotelbesitzer's Witwe in Wildbad ist

Herr **Direktor Julius Gitz** in Wildbad nunmehr der alleinige Geschäftsführer der Gesellschaft.

Sodann wurde am 7. März 1898 in Gemäßheit des § 18 des Gesellschaftsvertrags vom 7. Dezember 1895 nunmehr ein Aufsichtsrat, bestehend aus folgenden Personen:

- 1) Kommerzienrat **Adolf Deermann** in Heilbronn,
- 2) Oberst z. D. **Wichert** in Wiesbaden,
- 3) **Paul Cavallo** in Heilbronn,

bestellt.

Als Vorsitzender des Aufsichtsrats wurde das Aufsichtsratsmitglied **Herr 1 (Kommerzienrat Deermann)** gewählt.

Den 18. Aug. 1899.

stv. Amtsrichter
Ehmann.

Neuenbürg.

Bekanntmachung

betreffend die Einquartierung in der Gemeinde Dobel.

Die Gemeinde Dobel erhält an Stelle der im Enzthäler Nr. 128 angeführten Belegung nachstehende Einquartierung:

- 1) am 22. August: 5 Offiziere, 15 Unteroffiziere, 100 Mann und 125 Pferde.
- 2) am 7. September: 4 Unteroffiziere, 26 Mann und 30 Pferde.
- 3) am 18. September: 17 Offiziere, 41 Unteroffiziere, 329 Mann und 192 Pferde.

Den 19. August 1899.

K. Oberamt.
Göbel, A.-B.

Bekanntmachung.

In der Gemeinde **Kapsenhardt** ist die Maul- und Klauenseuche **erloschen**. Der Bezirk ist wieder seuchenfrei.

Neuenbürg, den 18. August 1899.

K. Oberamt.
Göbel, A.-B.

Neuenbürg.

Bewerber-Aufruf.

Für den erkrankten **Bezirksstraßenwärter** des Distrikts Nr. 20 der Straße **Neuenbürg—Unterreichenbach** Markung Neuenbürg und **Baldrennach** (Buchwaldbweg) soll ein **Stellvertreter** auf unbestimmte Zeit aufgestellt werden.

Bewerber hierfür werden aufgefordert, sich unter Vorlage eines **Prädiatszeugnisses** und Angabe ihrer Gehaltsansprüche **bis zum 28. d. M.**

bei dem Oberamtswegmeister dahier zu melden.

Neuenbürg, den 18. August 1899.

K. Oberamt.
Göbel, A.-B.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Den hies. Geschäftsleuten werden die Vorschriften des Art. 9 des **Einführungsges. z. Handelsges.-Buche, welche am 1. Januar 1900 in Kraft treten**, zur Kenntnis gebracht:

Gewerbetreibende, die einen offenen Laden haben oder Gast- oder Schankwirtschaft betreiben, sind verpflichtet, ihren Familiennamen mit **mindestens einem ausgeschriebenen Vornamen** an der Außenseite oder am Eingange des Ladens oder der Wirtschaft in deutlich lesbarer Schrift anzubringen.

Kaufleute, die eine Handelsfirma führen, haben zugleich die Firma in der bezeichneten Weise an dem Laden oder der Wirtschaft

anzubringen; ist aus der Firma der Familienname des Geschäftsinhabers mit dem ausgeschriebenen Vornamen zu ersehen, so genügt die Anbringung der Firma. Auf offene Handelsgesellschaften, Kommanditgesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien finden diese Vorschriften mit der Maßgabe Anwendung, daß für die Namen der persönlich haftenden Gesellschafter gilt, was in Betreff der Namen der Gewerbetreibenden bestimmt ist.

Sind mehr als zwei Beteiligte vorhanden, deren Namen hiernach in der Aufschrift anzugeben wären, so genügt es, wenn die Namen von zweien mit einem das Vorhandensein weiterer Beteiligter andeutenden Zusatz aufgenommen werden. Die Polizeibehörde kann im einzelnen Falle die Angabe der Namen aller Beteiligten anordnen.

Die Nichtbeachtung dieser Vorschriften wird gemäß § 148 der Gewerbeordnung mit Geld bis zu 150 M., event. mit Haft bis zu 4 Wochen bestraft.

Den 17. August 1899.

Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Revier Langenbrand.

Stammholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 24. August, nachmittags 4 Uhr

kommen im Röhle in Baldrennach zum wiederholten Verkauf:

446 St. Langholz V. Klasse mit 68 Festm.

aus dem Staatswald Oberer Hirschgarten.

Gräfenhausen.

Haber-Lieferung.

Anlässlich der hieher bestimmten Einquartierung bedarf die Gemeinde ca. 100 Ztr. Haber vom Jahre 1898.

Lieferungslustige wollen ihre Offerte bei der unterzeichneten Stelle einreichen, woselbst auch die Lieferungsbedingungen zu erfahren sind.

Den 17. Aug. 1899.

Schultheißenamt.
Glauner.

Privat-Anzeigen.

Dr. med. H. Paull,

Frauenarzt,

Karlsruhe.

Karl-Friedrichstrasse 24.

Telephon Nr. 654

ist von der Reise

zurückgekehrt.

Calmbach.

Eine junge, hochtrachtige

Ruh

hat zu verkaufen

Joh. Bott, Schreinermeister

b. Försterhaus.

Zu verkaufen:

Ein kompletter Hochgang mit hölzerner Gatterrahme 1590 mm weit, schmied. Einsagatter mit Walzenführung, schmiedel. Blockwagen 12 m lang mit Rollen und Lauffschienen. Zwei Schwungräder 1400 mm und hölzerne Stelzen mit starken Stelzengesäßen, Schaltwerk mit Räderüberziehung und selbstthätigem Rücklauf.

Sämtliche Teile sind noch so gut wie neu und vollkommen tadelloß und ist der Gang wegen Eingang des Sägewerks entbehrlich.

Gebr. Bellmer, Maschinenfabrik, Riefen, Baden.

Langenbrand.

Habe ca. hundert Zentner gut eingebrachtes, vorjähriges

Heu

zu verkaufen.

Jakob Keppler.

Hypotheken-, Kredit-, Kapital- und Darlehn-Suchende

erhalten sofort geeignete Angebote.
Wilhelm Hirsch, Mannheim.



Wer diese Milch nur einmal verwendet, geht nie mehr davon ab.

Union-Milch

In Mannweihen Dosen à 1, 10 u. 20 Pf.
Sind rasch löslichen Glanz.
Sie haben in den meisten Geschäften.

Arnold Biber, Zahntechniker,
Pforzheim,
 Lindenstrasse 1, zunächst dem Bahnhof,
ist zurückgekehrt.
 Sprechstunden vormittags 8-12 Uhr,
 nachmittags 2-5 Uhr.

Roesler's Sparkern-Seife
 an Qualität unübertroffen
 im härtesten, kalten oder warmen Wasser leicht löslich
 sollte bei keiner Wäsche fehlen.
 In großen gepreßten Stücken à 10 S in den meisten Kolonialwaren-
 Handlungen erhältlich.
 Alleinige Fabrikanten: **Gebrüder Roesler, Mühlacker.**



Beim Einkauf des vorzüglichen Waschnuders
Schneekönig achtet man genau auf den
 Namen Schneekönig und die
 Schutzmarke Kaminsieger.
 Gelbe Packete à 15 S sind
 in den meisten Geschäften zu
 haben.
 Fabrikant Carl Gentner in Göppingen.



Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.
 Neuenbürg. Zu dem bevorstehenden
 Kaisermandat ist eine Uebersichtskarte im
 Maßstab 1:200 000 vom k. württ. Statistischen
 Landesamte herausgegeben worden (Stuttgart,
 H. Lindemann [P. Kurz]). Die Karte ist ein
 Ausschnitt aus der Generalkarte des Königreichs
 Württemberg und von Oberstleutnant a. D.
 v. Hfind bearbeitet; das Format ist handlich
 (47:42 cm) und die Ausführung durchweg sauber.
 Im Westen geht die Uebersichtskarte bis Nastatt-
 Baden; im Osten bis zur Linie Heilbronn, Lud-
 wigsburg, Bernhausen; im Norden bis Bruchsal,
 Eppingen und im Süden bis zur Linie Freuden-
 stadt, Horb, Reutlingen.

Wildbad, 18. Aug. Bei der vom 1. bis
 8. August d. J. stattgefundenen Diplomprüfung
 an der landwirtschaftlichen Akademie zu Hohen-
 heim ist u. a. Ferdinand Böhner von hier mit
 einem Diplom bedacht worden.

Conweiler, 18. Aug. Robert Bürkle,
 Sohn des Schmiedemeisters und Gemeindepflegers
 B. hier, hat eine Lehrwerkstätte für Hufeisen-
 schmiede besucht und die im Hufeisenbeschlag ge-
 haltene Prüfung mit Erfolg bestanden.

△ Unternielesbach, 20. August.
 Große Aufregung herrscht hier über ein gestern
 abend vorgekommenes Eigentumsvergehen bez.
 Versuche zu mehreren. Dem abseits der Straße
 wohnenden Chr. Ritel wurde mittelst Einsteigen
 durchs Kammerfenster von der Gartenseite her
 aus einem verschlossenen Schrank der Erlös aus
 verkauftem Vieh, ca. 600 M., entwendet. Der
 Dieb durchsuchte Kommode und Kasten, sogar die
 Bühne blieb von seinem Besuch nicht verschont.
 Derfelbe Dieb versuchte auch bei Gemeindepflegers
 K. Heim Heil; doch widerstand der feuer- und
 diebsfichere Kassenschrank allen Anstrengungen
 des Gauners. Bei einem weiteren Versuch in
 einem dritten Hause merkte der Dieb, daß Haus-
 bewohner anwesend waren, weshalb er hier das
 Weite suchte. Ein verdächtiges Individuum im
 Alter von 25-30 Jahren in Turnerröcke, wurde
 den ganzen Nachmittag über in Nielesbach
 beobachtet und dürfte seine Personalbeschreibung

bald auf die richtige Spur führen. — Auch in
 Schwann sollen während des Ueberrachens
 einem bekannten Handelsmann aus Königsbach
 450 M. entwendet worden sein; ebenso klagt ein
 Gastwirt von D. über Entwendung von etlichen
 40 M., die nächstlicherweile bei unverschlossenen
 Fenstern einen Liebhaber gefunden haben. —
 Die zunehmende Arbeitscheu und Vergnügungs-
 sucht dürfte hier, wie sonst schon öfters fest-
 gestellt wurde, der Beweggrund sein zu den häufig vor-
 kommenden Diebstählen.

Herrenalb, 16. Aug. Die Zahl der hies.
 Kurgäste beträgt nach der neuesten offiziellen
 Liste 5037 Personen. Zur Zeit sind etwa 1100
 Gäste hier. — Auf Wunsch des hiesigen Stadt-
 schultheißenamts verfaßte der zweite Vorstand des
 Pfälzer Verschönerungsvereins, Prof. Mehliß,
 einen Markierungsplan für Herrenalb und Um-
 gebung. Der Plan umfaßt 6 Haupt- und 4
 Rundtouren. Man hofft, daß nach dessen Durch-
 führung sich auch die beiden Schwarzwaldvereine
 den Markierungsbestrebungen des Vogesenklubs
 und des Pfälzer Verschönerungsvereins anschließen
 werden, und so baldigt auch das rechtsrheinische
 Gebirge mit Farbenmarken versehen sein wird.

Herrenalb, 17. Aug. Der älteste Grenz-
 stein Badens steht einsam und verlassen auf der
 Nordwestseite des Rauzenberges in ungefähr
 740 Meter Höhe. Er ist 2 1/2 Meter hoch, 0,60
 Meter breit und 0,50 Meter dick. Auf der einen
 Seite des roh behauenen Sandstein-Monolithes
 ist eingehauen die Rose des Hauses Eberstein,
 darunter in 15 Zentimeter hohen Zügen die
 Jahreszahl 1380; darunter steht ein Kreuz. Auf
 der nach Osten gerichteten Rückseite liest man
 60 (Nummer), darüber ein pfeilartiges Zeichen.
 Der Monolith gibt die auch urkundlich feststehende
 Grenze zwischen der Grafschaft Eberstein und der
 Abtei Herrenalb an. (Str. P.)

Herrenalb, 15. Aug. Zur Vergleichung
 mit den auf der linken Rheinseite gewonnenen
 Ergebnissen über Anlage und Verteidigung
 römischer Straßenzüge wurden in den
 letzten Wochen vom Leiter der Untersuchung
 mehrere alte, bezw. römische Straßenzüge zwischen
 Pforzheim, Herrenalb und Baden-Baden festzu-

Neuenbürg.
 Am Sonntag ging von Feldbrennach
 bis Neuenbürg eine
Damenuhr
 verloren. Es wird gebeten, die-
 selbe gegen Belohnung abzugeben in
 der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Großer Glückstag.
 Ziehung garant. 24. August.
 Souveräne à 1 M., 11 St.
 10 M. solange Vorrat,
 Stuttgarter u. Kracherlose
 à 1 M.,
 3 Haupttreffer mit 15 000,
 600 M. u. s. w. Porto und Liste
 25 S versendet
 J. Glöckle, Hauptagentur, Cannstatt.

Anerkannt feine Fabrikate!

 Ueberall zu haben.
Pergament-Papier
 zum Einbinden von Einmachgläsern.
 empfiehlt C. Meck.

Mitteilung der
Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung.
 — Glingerstraße 15 II, Stuttgart. —
 Nr. 7. Ausgegeben am 19. August 1899.

Es liegen bei uns vor:
 a) **Angebote:** Himbeeren und Preiselbeeren in größeren Quantitäten,
 20 Ko Remetclauden, Tafeläpfel 1,355 Ko, Mostäpfel 35,000 Ko, Falllobst zu Gelée
 in kleineren Partien, Zwetschgen 60,000 Ko, Heidelbeeren in frischer und trockener
 Ware in größeren Partien.
 b) **Nachfragen:** Erdbeeren 20 Ko, Himbeeren 25,065 Ko, Johannisbeeren
 13,000 Ko, Preiselbeeren 350 Ko, Mirabellen 7,550 Ko, Pfirsiche 5,190 Ko,
 Pflaumen 5,525 Ko, Aprikosen 1,820 Ko, Reineclauden 17,595 Ko, Kefel Tafellobst
 und zum Konservieren 168,690 Ko, Mostobst 2,942,000 Ko, Birnen Tafellobst und
 zum Konservieren 14,125 Ko, Zwetschgen 66,400 Ko, Heidelbeeren 7,235 Ko,
 Braunbeeren 525 Ko, Apfelquitten 5,025 Ko, Schlehen frische Ware, trocken ge-
 packt in Kisten oder Körben zum Versand nach England.

Die Vermittlung geschieht durch uns unentgeltlich!
Vorschriften und Formulare versenden wir prompt und franco.
 Obpreise:
 Stuttgart, Am 19. August. (Originalbericht) Äpfel 1. Kaiser
 Alexander 25 S, II. 19-22 S, Birnen I. Gaispirle 35 S, II. 22-28 S, grüne
 Reineclauden 30-35 S, Aprikosen 80 S, Pfirsiche 35 S, Zwetschgen 35 S, Johannis-
 beeren 25 S, Heidelbeeren 10-14 S, Himbeeren in Kisten 18 S, in Körben 40 S,
 Braunbeeren 20 S, Erdbeeren 70 S.
 Berlin. En gros-Preise in den Zentralmarkthallen vom 18. Aug.
 Zuführen in Obst genügend, Geschäft im Allgemeinen still, Preise wenig verändert.

stellen versucht. Einige Andeutungen hierüber
 giebt schon Paulus in dem 1897 erschienenen
 Werke: „Die Kunst und Altertumsdenkmäler
 im Königreich Württemberg“, Schwarzwaldkreis,
 S. 6-10, S. 174 u. s. w. Der alte Straßenzug
 Pforzheim-Brüdingen-Gräfenhausen-Schwann-
 Neusäß-Herrenalb ist an vielen Stellen im Walde
 noch gut erhalten, besonders ist die Pflasterung
 noch sichtbar, wenn er durch Hochwald läuft.
 Zwischen Neusäß und Herrenalb ist noch der
 Name „Römerberg“ erhalten. Schwieriger ge-
 stalten sich die Verhältnisse von Herrenalb aus.
 Ein Zweig läuft von hier aus durch das Mem-
 bachthal, wo 1866 ein römischer Denkstein ge-
 funden wurde, nach Sulzbach, Ottenau, Selbach
 zu den Santinien (St. Anton) in den Sattel
 zwischen Mercurius und Ruine Ebersteinburg,
 um am Batiert vorüber, den ein prähistorischer
 Ringwall umzieht, direkt nach Baden-Baden
 hinabzusteigen. Von Civitas Aurelia aquensis
 (Baden) war zweifellos eine direkte Verbindung
 nach Argentoratum (Straßburg) vorhanden.
 Diese Straße war an bestimmten Stellen,
 z. B. „Toter Mann“, „Faltenstein“, „Heiden-
 rücke“ durch Feldschanzen, meist Rundbefestigungen,
 gesichert, wie die letzten Untersuchungen fest-
 stellten. Ein anderer Zweig zog von Herrenalb
 (Alba Dominorum seit 1148) am Wartsberg
 vorüber („Schanzenweg“) über die „Thalwiese“
 direkt zum „Schweizerkopf“, um sich hier mit
 der von Bernsbach und Scheuern kommenden
 „Alten Weinstraße“ zu vereinigen. Vereint
 zogen dann beide Straßenzüge direkt nach Süden
 bis nach Freudenstadt. Auch diese Linie war
 oberhalb Scheuern (Rundschanze), bei Freuden-
 stadt („Loßburg“) u. s. w. durch Feldschanzen
 gegen Angriffe der Alamannen gesichert. Selbst-
 verständlich haben gewisse, neuzeitliche (seit 1734
 angelegte Schanzen (Alexanderchanze, Schweden-
 chanze) mit den obigen nichts zu thun. (Str. P.)
 Pforzheim, 19. August. Gestern abend
 fanden sich auf Einladung des Nationalliberalen
 Vereins eine stattliche Anzahl Parteigenossen im
 „Kaiserhof“ ein, um über die Kandidatur für
 die bevorstehende Landtagswahl Beratung zu
 pflegen. Wie bekannt, hatte der bisherige Ver-



Fabrikate!

PAUL'S
LADE
MULVER
PART

haben.
-Papier
machgläsern.
C. Meeh.

treter, Herr Herm. Gsell große Lust, eine Kandidatur nicht mehr anzunehmen. Es wurden f. B. und auch gestern Namen anderer Persönlichkeiten genannt, aber die Versammlung beschloß doch einstimmig, Herrn Gsell wiederum um die Annahme der Kandidatur zu ersuchen. Herr Herm. Gsell ist also auch für die bevorstehende Landtagswahl der Kandidat der nationalliberalen Partei.

Bfrozheim, 19. Aug. Gestern vormittag wurde auch der zweite Kessel für das neue Wasserwerk vom Bahnhof durch die Luisen-, Emilienstraße, Wabgasse, Zerrnenstraße, Kofbrücke, Bleichstraße, Werderbrücke, Galwerstraße, Holzgartenstraße an den Ort seiner Aufstellung gebracht. Diesmal hatte man sich die Erfahrung des ersten Transports zu Nutzen gemacht, durch die Straßen der Stadt einen Vorspann von 12 Pferden genommen und teilweise die Dampfswalze zum Ziehen verwendet.

Deutsches Reich.

Der Kaiser hat am Freitag den 18. Aug. die Enthüllung des Denkmals des ersten Garde-Regiments zu Fuß bei St. Privat mit einer Ansprache vollzogen, die, so sehr sie auch den kriegerischen Geist der preussischen Heeresüberlieferung atmet, doch auf das französische Empfinden in hohem Grade wohlthuend und beänstigend einwirken muß. Diese Kaiserrede geht weit über die Grenzen internationaler Höflichkeit hinaus, sie ist vom Geiste humaner Friedfertigkeit und warmer Freundnachbarschaft getragen. In der Ansprache sagte Kaiser Wilhelm:

„Ernte und weisevolle Erinnerungen umgeben den heutigen Festtag und lassen unsere Herzen höher schlagen. Mein 1. Garde-Regiment z. F. vertreten durch meine Leib-Kompagnie, seine ruhmreichen Fahnen und viele alte Kameraden, die einstmals an dieser Stelle gefochten und geblutet haben, wird heute das Denkmal für seine Gefallenen enthüllen. Wie das Regiment gekämpft und geblutet und seinen Fahneneid gelöst, wie sein Verhalten des großen Kaisers Lob, seine Leiden und seine Verluste seine Thränen ihm verdient haben, lehrt die Geschichte! Seinen unter dem grünen Rasen ruhenden Helden steht das Regiment mit Mir, als seinem ältesten Kameraden, den Erinnerungsthein. Die gewählte Form des Denkmals ist abweichend von den sonst auf dem Schlachtfelde üblichen. Der gepanzerte Erzengel stützt sich, friedlich ruhend, auf sein Schwert, geziert mit dem stolzen Motto des Regiments: Semper talis. Ich will daher, daß dieser Figur auch eine allgemeine Bedeutung verliehen werde. Es steht auf diesem blutgetränkten Felde gleichsam als Wächter für alle hier gefallenen braven Soldaten beider Heere, sowohl des französischen wie unseres. Denn tapfer und heldenmütig für ihren Kaiser und ihr Vaterland sind auch die französischen Soldaten in ihr ruhmvolles Grab gesunken. Und wenn unsere Fahnen sich grüßend vor dem erzenen Standbilde neigen werden und wehmütvoll über den Gräbern unserer lieben Kameraden rauschen, so mögen sie auch über den Gräbern unserer Begner wehen, ihnen raunen, daß wir der tapferen Toten in wehmütvoller Achtung gedenken. Mit tiefem Danke und Ausblick gegen den Herrn der Heerscharen für seine unserem großen Kaiser gnädig gewährte Führung wollen wir uns vergegenwärtigen, daß auf den heutigen Tag die um des höchsten Richters Thron gescherten Seelen aller Derer, die einst in heißem Ringen sich auf diesem Felde gegenüberstanden, im ewigen Gottesfrieden vereint auf uns herabsehen!“

Berlin, 19. Aug. In der Debatte über die Kanalvorlage war bisher die wichtigste Rede diejenige Miquels, der unter Beiwegung des Hauses mit den Worten schloß: Die ablehnende Haltung der Konservativen gegen den Kanal könne nur unheilvolle Folgen herbeiführen. Die Regierung halte unbedingt fest an der Durchführung des Mittellandkanals. Reichskanzler Fürst Hohenlohe sagte in einer kurzen Erklärung, der Mittellandkanal werde nicht von der Tagesordnung verschwinden; er werde wieder kommen. Großes Aufsehen erregte die Rede des konjer-

vativen Führers Grafen Limburg-Stürum; er begründete die unbeirrte Kanalgegnerschaft der Rechten u. a. damit, nur eine Partei, die Rückgrat gezeigt habe, sei tauglich im Kampf gegen den Umsturz; eine Sinnesänderung würde charakterlos sein. Nach der Spezialdiskussion wurde der Mittellandkanal in 3. Lesung mit 235 gegen 147 Stimmen abgelehnt. 32 Abgeordnete enthielten sich der Abstimmung. Der Dortmund-Rheinkanal wurde ebenfalls abgelehnt, und zwar mit 275 gegen 134 Stimmen mit 3 Stimmenthaltungen. Ebenso wurden sämtliche Resolutionen abgelehnt. Fürst Hohenlohe hatte sich vor der Abstimmung entfernt. Die Minister v. Miquel und Thielen waren bis zum Schluß der Sitzung anwesend. Eine Erklärung der Regierung blieb aus.

Die Braunschweiger Erbfolgefrage soll, wie eine Korrespondenz jetzt erfahren haben will, durch eine eheliche Verbindung zwischen dem Prinzen Friedrich Heinrich von Preußen, Sohn des Prinzregenten Albrecht, und der Prinzessin Marie Luise, Tochter des Herzogs von Cumberland, ihrer Lösung nähergerückt werden.

50 Jahre sind verflossen, seit dem 18. August, an welchem der Prinz von Preußen, der spätere Kaiser Wilhelm I., an der Spitze der preussischen Truppen nach Niederwerfung der Revolution von 1849 in Karlsruhe einzog und Großherzog Leopold wieder im Karlsruher Schlosse seine Residenz aufschlug. Der Karlsruher Bürgerwehr war es beschieden, an jenem Tage gleichsam als Kern der Bürgerschaft auch das Symbol ihrer Treue gegenüber den Verlockungen und Wirren der gepesterten Zeit, der Empörung und ihrer Greuel darzustellen.

Berlin. (Getreidemarkt-Bericht.) Die Preislage für Broterträge ist auf dem Weltmarkt in letzter Zeit ziemlich unverändert geblieben. Die Ernte-Arbeiten schreiten überall rüstig vorwärts und schränken die Markt-Zufuhren ein. Das Ergebnis der Ernten anlangend, so weit es sich bis jetzt schätzen läßt, dürfte Nordamerika einschließlich seiner großen Restbestände aller Ernten ebenso leistungsfähig sein als im Vorjahre. Rußland dürfte mit Ausnahme der Gebiete am Schwarzen Meere eine gute Mittel-Ernte einbringen und im allgemeinen zunehmende Ausfuhr gewinnen. Ausfall steht wohl nur von Donauhäfen zu erwarten; Oesterreich-Ungarn hat besser geerntet, und Frankreich braucht keinen Zuschuß. Die übrigen westeuropäischen Länder rechnen ebenfalls mit guten Ernten, und die prächtige Witterung der letzten Wochen hat das Einbringen in guter Beschaffenheit begünstigt. Im Berliner Verkehr übte das prachtwolle Erntewetter anfänglich einen mäßigen Preisdruck. Der kleine Verlust wurde indes bald eingeholt und überholt, nachdem hiesige Mühlen und Provinzläufer zu stärkeren Käufen auf September-Lieferung betrogen werden konnten. Die Tendenz schwächte aber bald wieder ab, als das Ausland nicht folgte, daher schloß Brot-Getreide fast unverändert, nur September- und Dezember-Roggen kosteten etwa 0,75 M. mehr. Hafer war auf gute Ernte-Aussichten schwach, und Mais bewahrte seinen bisherigen Wertbestand.

Die Hohlkönigsburg im Elsaß ist dem Kaiser in diesem Jahre geschenkt worden. Jetzt hat der Gemeinderat von Schleitzstadt beschlossen, dem Kaiser zu der Hohlkönigsburg auch eine Fläche Wald von 5 Hektar zuzuschicken.

Aachen, 19. Aug. Geh. Kommerzienrat Erdens stiftete aus Anlaß seiner goldenen Hochzeit 100000 M. zur Unterstützung treuer invalider Beamten seiner hiesigen Firma u. 35000 Mark für verschiedene wohlthätige Vereine und Arbeiterinvaliden seines Establishments.

Kiel, 19. Aug. Der Erste Offizier der „Hohenzollern“, Kapitän Peters, ist infolge einer Hühneraugen-Operation an Blutvergiftung erkrankt. Sein Zustand ist hoffnungslos.

Raumburg, 19. Aug. In Schießhause zu Gohren (Thüringen) erfolgte gestern abend, während die Feuerwehr mit Löschern des daselbst ausgebrochenen Feuers beschäftigt war, eine furchtbare Explosion des Schießpulvervorrates. Sechs Feuerwehrlente sind schwer, eine große Anzahl ist leicht verletzt.

Karlsruhe. Durch die Nebenbahn in das hintere Albthal ist die Unternehmungslust stark angeregt und namentlich die Bauhätigkeit in hohem Maße gesteigert worden. Wie in Herrenalb, dem Endpunkt der Bahn, sind auch in Frauenalb und Marzjell neue Anwesen entstanden, die den neueren Anforderungen entsprechen und durch die Nähe der bad. Landeshauptstadt auch entsprechenden Besuch finden. Dann und wann fällt aber doch ein memento in die all zu stark gesteigerten Hoffnungen. So wurde neuerlich in Eulingen für ein großes Anwesen, das ebenfalls im Hinblick auf den gesteigerten Verkehr eingerichtet worden war, bei der Versteigerung kaum die Hälfte des Anschlags bezw. des erwarteten Preises geboten, es ist wohl möglich, daß der neue Vergnügungsverkehr und Sommeraufenthalt sich mehr in das hintere als vordere Albthal drängt. Eine gewisse Vorsicht bleibt also geboten. Nicht überall geht es wie auf den Höhen oberhalb Mühl, wo neben Blätting, Sand, Hundsee, Herrenwies und Wiedenfels noch immer neue Establishments entstehen, nachdem sich gezeigt hat, daß der Andrang der Luftkurfreunde stetig zunimmt, obwohl die Nebenbahn noch nicht einmal ganz an den Aufstieg führt, geschweige denn zu den Höhenorten selbst. Die Einhaltung mäßiger Preise, die auch für mittelstarke Schultern erschwingbar sind, ist meist eine Bürgschaft dauernden Zuspruchs, wobei freilich auch der Gast zu bedenken hat, daß die Beschränkung der Besuchszeit auf wenige Monate ein Heruntergehen unter eine gewisse Grenze ausschließt.

Württemberg.

In der neuesten Nr. 25 des Regierungsblatts für das Königreich Württemberg werden nunmehr eine Reihe wichtiger Gesetze veröffentlicht, welche in der letzten Kammeression beschlossen und jetzt die Zustimmung des Königs und des Staatsministeriums erhalten haben. Darunter befinden sich die Gesetze über die Einrichtung eines Reservefonds der Staatseisenbahnen und den Bau von Nebeneisenbahnen und die Beschaffung von Geldmitteln für die in der Finanzperiode 1899/1900 herzustellenden Nebeneisenbahnen, ferner die Gesetze über die Handelskammern, sowie die Einkommensverhältnisse der Volksschullehrer, die Trennung des Resnerdienstes vom Schulamte und die Rechtsverhältnisse der Lehrerinnen an Volksschulen, an höheren Mädchen- und an Frauenarbeitschulen.

Die Eisenbahnverwaltung beabsichtigt zur Erleichterung des Besuchs der Kaiserparade am 7. Sept. in der Zeit von 7.30 bis 9.10 Morgens so viele Sonderzüge einzulegen, als sich zwischen die jahresplanmäßigen Züge einschalten lassen. Die genauen Abfahrtszeiten werden noch bekannt gemacht. Die Rückfahrt nach Stuttgart nach Schluß der Parade kann nur vom Bahnhof Cannstatt aus stattfinden, von wo aus Sonderzüge nach Bedarf abgelassen werden. Zur Fahrt von Stuttgart nach dem Paradeplatz und zurück vom Bahnhof Cannstatt werden besondere Fahrkarten zum Preis von 50 ¢ in II. und von 30 ¢ in III. Kl. ausgegeben, die beim Eintritt in den Bahnhof in Stuttgart vorzuzeigen sind. Zur Vermeidung von Gedränge im Cannstatter Bahnhof werden daselbst über die Dauer der Rückbeförderung dieselben Einrichtungen getroffen, wie sie an den Volksfesttagen sich bewährt haben.

Cannstatt, 20. Aug. Die Kriegervereine des Landes werden wie seither, so auch heuer, an der Kaiserparade teilnehmen. Der Ausschuss des Württ. Kriegerbundes versammelte sich aus diesem Anlaß heute früh in Cannstatt. Nach Schluß der Beratungen begaben sich die Teilnehmer, verstärkt durch die Ausschussmitglieder des hiesigen Kriegervereins, auf das Paradeplatz, um die erforderlichen Plätze für die Aufstellung der Vereine auszusuchen. Die einzelnen Vereine werden nach Oberämtern Aufstellung nehmen und die Plätze durch weithin sichtbare Tafeln bezeichnet werden. Am Paradedag selbst werden 8 Extrazüge aus den verschiedenen Landesteilen in Untertürkheim mit ca. 9000 Kriegern eintreffen. Dieselben werden von dem Kriegerverein Untertürkheim auf das Paradeplatz begleitet werden.



Cannstatt, 18. Aug. Vor einer zahlreichen Versammlung sprach gestern Abend Herr Elberding-Hamburg im Bärensaal über die Frage: „Was trennt den deutschen Kaufmannsstand von der Sozialdemokratie?“ In der Einleitung suchte der gewandte Redner nachzuweisen, daß es mit der deutschen Kaufmannschaft abwärts gehe; die Lage der Gehilfen werde von Jahr zu Jahr schlechter und so sei, aus der Not des Standes herausgeboren, der „Deutsch-nationale Handlungsgehilfenverband“ entstanden. Die Sozialdemokratie stehe seinen Bestrebungen feindlich gegenüber, getreu ihrem Grundsatz: „Der Mittelstand muß verschwinden, dann braucht es keiner Barrikaden mehr.“ Der Redner sucht das unfreundliche Verhalten der Sozialdemokraten nachzuweisen an den Kündigungsfristen, am Lehrlingswesen, an der Frauenarbeit, an den Warenbazaren; gerade diese schaffen gegen den Mittelstand, drücken die Gehilfen ins Proletariat und vernichten die Aussicht auf eine selbständige Existenz; die Sozialdemokratie stelle sich auch feindlich gegen die Errichtung kaufmännischer Schiedsgerichte. Zum Schluß bittet er die Gehilfen, mit der Prinzipalität in ein gutes Verhältnis zu treten, er befürwortet überhaupt eine Interessengemeinschaft zwischen Prinzipal und Gehilfen und endet mit dem Wunsche, daß der deutsche Kaufmannsstand stets produktiv und national sein und bleiben möge.

Göppingen, 18. Aug. Letzter Tage fand hier eine gemeinschaftliche Sitzung des Kassenvorstands der hiesigen Ortskrankenklasse mit ihren Kassennärzten statt, wobei die Anstellung eines Vertrauensarztes beschlossen wurde. Als solcher wurde Hr. Oberamtsarzt Dr. Engelhorn gewählt. Der Zweck dieser Einrichtung ist, dem hohen Arzneikostenaufwand, den die hiesige Kasse seit Jahren hat, zu steuern und dem Simulanten-tum auf den Leib zu rücken. Die Kassennärzte machten den neuen Vertrag davon abhängig, daß neuhierherziehende Ärzte erst dann als Kassennärzte angestellt werden können, wenn dieselben am Plage zuerst ein Jahr praktiziert haben. — In der gestrigen Gemeinderatssitzung wurde beschlossen, die Krankenversicherungspflicht auf die im Stadtbezirk Göppingen beschäftigten Handlungsgehilfen auszudehnen.

Kirchheim u. L., 15. Aug. Der Nachkomme einer alten Kirchheimer Familie, Jakob Friedrich Schöllkopf, Großkaufmann in Bujallo (Besitzer wohl des größten Teiles der Wasserkräfte der Niagarafälle) hat seiner alten Vaterstadt Kirchheim schon mehrfach namhafte Schenkungen zu wohlthätigen Zwecken gemacht, so auch in neuerer Zeit eine solche von 25000 M zur Erbauung einer Friedhofskapelle.

Dehringen, 18. Aug. In der hiesigen Korsettfabrik wurden in letzter Zeit große Unterschlagungen entdeckt. Es soll sich hier um die Beseitigung von mehreren 100 Korsetts handeln.

Dehringen, 19. August. Gestern früh wurden in dem Gasthaus zur „Eisenbahn“ hier von einem übernachtenden Reisenden die Teppiche und Kissen u. von einem Bett mitgenommen. Der Dieb konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden.

Pfeffingen, 20. Aug. Gestern früh starb hier der Trikotfabrikant Ludwig Viger. Derselbe kam vor ca. 14 Tagen auf der Treppe zu Fall, dabei ging sein geladener Revolver los und eine Kugel drang ihm in den Leib. Diese konnte trotz Anwendung von Röntgenstrahlen nicht gefunden werden und führte seinen Tod herbei. Der Verstorbene hinterläßt eine Witwe mit sechs kleinen Kindern.

Eine schöne Sitte findet man in den Gemeinden des Kallerthales. Stirbt ein Veteran, so wird seine Kriegsdenkmünze in der Kirche unter Glas und Rahmen aufbewahrt. So findet sich in Starzeln neben 11 anderen Kriegsdenkmünzen auch ein eisernes Kreuz. Stirbt ein Kallerthaler Veteran auch fern von seiner Heimat, das Ehrenzeichen seiner Tapferkeit bewahrt ihm in derselben ein treues Andenken.

Ausland.

Paris, 19. Aug. Ueber die Rede des Kaisers bei der Enthüllung des Kriegerdenk-

mals in St. Privat schreibt Cornely im „Figaro“: „Der Kaiser sagte mit dem herrlichen Gedanken-schwung, der ihm eigen: „Wenn unsere Fahnen sich über den Gräbern neigen werden, dann werden sie auch die Gräber unserer Gegner grüßen.“ Also weniger als 30 Jahre nach dem erbitterten Kampfe grüßen und bewundern sich Sieger und Besiegte. Welche Lehre können die Franzosen, die Söhne desselben Vaterlandes, die sich jetzt hartnäckig beflehen, aus diesen Worten ziehen!“

Rom, 19. Aug. Der Einspruch Panizzardi gegen die Aussagen Rogets wird, wenn auch zu spät gekommen und unvollständig, allgemein belobt und bemerkt, er sei in vollem Einverständnis mit der deutschen Regierung erfolgt. Die Bemerkungen der „Köln. Ztg.“ über die Mißachtung, die man in Rennes den diplomatischen Aussagen entgegenbringt, finden in den Blättern volle Zustimmung. Die Verurteilung des Hauptmanns Dreyfus wird hier jedoch als sicher angenommen.

Vermischtes.

Berlin, 17. Aug. Ein Kaufmann aus Lübeck hatte bei einem Besuche in Berlin ein junges Mädchen kennen gelernt und schenkte ihr beim Abschiede auf ihren Wunsch ein kostbares Kleid, das in einem Konfektionsgeschäft am Hausvogteiplatze eingekauft wurde, wobei er sich als ihren Mann ausgab und den vollen Betrag gleich bezahlte. Dieser Tage empfing er nun eine Rechnung von derselben Konfektionsfirma, auf der eine beträchtliche Summe für nachträglich entnommene Waren prangte. Gleichzeitig stand dabei, daß ihm die Rechnung auf Wunsch seiner „Frau Gemahlin“ übermittelt werde. Das Mädchen hatte später nochmals Einkäufe gemacht und dabei gebeten, die Rechnung ihrem Manne nach Lübeck zu senden. An demselben Tage hat sie auch ihre Wohnung am Nimmerwiedersehen verlassen, natürlich mit ihrer nun sehr reichhaltigen Garderobe. Diese Geschichte entnehmen wir der „Kreuzztg.“.

München, 16. Aug. Der jüngste vierzehn Jahre alte Sohn des Professors an der technischen Hochschule, Freiherrn v. Schmidt, ist zu Siebenburg am Harz, wo sich die Familie zur Zeit in der Sommerfrische aufhält, verunglückt. Er spielte mit anderen Knaben an einer alten Windmühle, indem er sich von einem der gewaltigen Fliegen heben ließ, um dann abzuspringen. Blötzlich kam ein heftiger Windstoß, jagte die Flügel rascher, ein Zuruf loszulassen, wurde nicht beachtet, und in der Höhe angelangt mußte der Knabe wegen der sich immer mehr verdrehenden Handgelenke doch loslassen, stürzte auf den entgegenfahrenden nächsten Flügel und dann auf den Boden, wo er mit zerquetschten Gliedern und verletzter Hirnhöhle liegen blieb. Nach einer halben Stunde trat der Tod ein.

Waibstadt, 17. August. Das Manöver hat auch einen Berliner herbeigeloct, um dabei ein Geschäft zu machen. Ein Barbiergehilfe aus Eppingen durchfliegt seit drei Tagen, angethan mit einer weißen Blouse, einem Gürtel, woran das Rasierzeug hängt, die Straßen und rasiert Offiziere, Mannschaften und Zivil. Da aber in Baden das Institut eines Verschönerungs-Kommissärs als Wandergewerbe nicht vorgesehen ist, er überhaupt eine amtliche Erlaubnis nicht vorzeigen konnte, wurde demselben von der Polizei das Handwerk vorläufig gelegt.

Den dritten Esel beim Militär besitzt das Infanterieregiment Nr. 35 in Brandenburg, das dieser Tage vom deutschen Tierchutzverein einen derartigen Grauschimmel erhalten hat. Der Esel soll für militärische Zwecke verwendet und zum Ziehen der Zugscheiben und zum Wassertragen benutzt werden. Um die Leistungsfähigkeit des Esels bei größeren Strapazen zu prüfen, soll Reister Langohr auch die diesjährigen Manöver mitmachen und hierbei soweit wie möglich zu verschiedenen Diensten zur Verwendung gelangen.

Auf eigentümliche Art fand die Witwe des Universitätsrats Köbel in Würzburg ihren Tod. Vor einigen Tagen fütterte sie ihren Papagei und ließ sich dabei einen Bissen aus dem Munde holen. Der Vogel biß die Dame in die Lippe, diese schwoh rasch an, es trat Blutvergiftung ein, und obwohl sofort eine Operation vorgenommen wurde, starb Frau Köbel am Mittwoch unter den gräßlichsten Schmerzen.

Ein Stuttgarter Herr verlor letzten Sonntag auf dem Pfänder bei Bregenz sein Portemonnaie mit einem Inhalt von 200 M. Nach langem Suchen fand dasselbe ein armer Junge und erhielt von dem betr. Herrn als Dank ein altes Stück Kipfbrot im Wert von 3 S., das der noble Mann in der Rocktasche mit sich führte.

Brüssel, 17. Aug. Hier haut man sich um Dreyfus und wettet auf ihn. Drei Franzosen riesen gestern auf dem Rathausplatz einem Bürger zu: Dreyfus ist ein Verräter! Der Angeredete antwortete mit dem Rufe: Feiglinge! Als ihm die Franzosen darob die Kleider vom Leibe rissen, wurden sie verhaftet. In einer Kneipe der Vorstadt Schaerbeek wurden die Gäste bei einem Gespräch über die „Affaire“ handgemein. Einer der Beteiligten wurde mit einer schweren Verletzung am Kopfe ins Krankenhaus geschafft. Ueberhaupt interessiert sich die hiesige Bevölkerung leidenschaftlich für Dreyfus. Die Sonderausgaben der Blätter finden reißenden Absatz, und man schickt Sympathietelegramme an Labori und Dreyfus ab. In den Wirtshäusern wird auf Dreyfus gewettet. Anfangs wurde seine Freisprechung gegen seine Verurteilung a pari gewettet. Als die Aussichten des Freispruches niedriger gingen, standen die Wetten 1:3, und jetzt wechseln sie je nach dem Anschein von Sieg oder Niederlage, mit dem der Angeklagte täglich den Gerichtssaal zu Rennes verläßt.

Ein Musiker in Chicago kaufte für 40000 M. kürzlich die Violine, deren sich der berühmte Violinist Wilhelmy lange Zeit bedient hatte. Es ist dies der höchste Preis, der für eine Violine gezahlt worden ist.

[Geheimnisvoll.] K.: „Ist es denn wahr, daß Sie eine so bedeutende Erbschaft gemacht haben?“ — J. (dem Anderen geheimnisvoll ins Ohr raunend): „Können Sie schweigen?“ — K. (betuernd): „Wie das Grab!“ — J.: „Ich auch.“

[Ein reizender Mensch.] A.: „Das ist die alte Geschichte: wenn Sie Unrecht haben, werden Sie grob.“ — B.: „Was??“ Da muß i aber scho bitt'n: I werd a (auch) grob, wenn i Recht hab!“

Mutmaßliches Wetter am 22. und 23. August.
(Nachdruck verboten.)

Der letzte auf der Wanderung von Skandinavien nach Finnland und der mittleren Ostsee auf 740 mm vertieft Luftwirbel wandert wie angekündigt unter erheblicher Abschwächung nach dem nördlichen Rußland weiter. Ueber Irland, England und Westfrankreich ist der Hochdruck auf 770 mm und darüber gestiegen und breitet sich immer weiter ostwärts aus. Ueber Oberitalien liegt eine gewitterte Depression von wenig unter mittel. Für Dienstag und Mittwoch ist fortgesetzt trodenes und größtenteils heiteres, nachts ziemlich kühles Wetter zu erwarten.

Telegramme.

Paris, 20. Aug. Gestern Abend kam es in der Gegend der Rue Chabrol infolge der Insultierung von Polizeiagenten durch einige Individuen zu Kundgebungen. Die Agenten drängten die Menge gewaltsam zurück. Einige 20 Personen wurden verhaftet, von denen indes nur 2 verhaftet blieben.

Rennes, 20. Aug. Gestern wurde hier eine Frau verhaftet, welche um eine Eintrittskarte zu den Verhandlungen nachsuchte, um, wie sie sagte, Dreyfus zu töten. Man glaubt, daß es sich um eine Geistesranke handelt.

Rennes, 20. August. Man glaubt, daß Labori morgen den Verhandlungen des Kriegsgerichts wird beiwohnen können.

